



„Die Jugend brennt für acht Prozent.“ Lautstark und farbenfroh begleiteten junge Beschäftigte die Verhandlung in Neuss.

Foto: Thomas Range

ARBEITGEBER VERWEIGERN ANGEBOT

JETZT GIBTS ZUNDER

Auch in der zweiten Verhandlung legen die Arbeitgeber kein Angebot vor. Stattdessen: viel heiße Luft, ein paar vage Andeutungen. Nach einer halben Stunde hat IG Metall-Verhandlungsführer Knut Giesler genug davon. Er steht auf und geht.

Damit stehen die Zeichen in der Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie auf Sturm. „Die Arbeitgeber haben heute eine echte Chance verpasst“, erklärt Knut Giesler sichtlich verärgert im Anschluss an die kurze Verhandlung. „Sie hätten mit einem Angebot jetzt Tempo in die Verhandlungen bringen können.“ Stattdessen spielten sie offenbar auf Zeit – „Zeit, die wir nicht haben“, sagt Giesler.

Die Republik ächzt unter einer Rekordinflation, die Menschen sorgen sich wegen des bevorstehenden Winters und ihrer Strom- und Gasrechnungen – die Arbeitgeber aber lassen es gemächlich angehen. Anders übrigens als die Politik, argumentiert Giesler: „Die Politik hat geliefert, hat in kurzer Zeit ein weiteres Entlastungspaket geschaffen und die Gaspreisbremse

in Gang gebracht.“ Sonst schimpften die Arbeitgeber doch gerne über die Politik und wie langsam sie sei. „Jetzt sind die Arbeitgeber langsamer.“

„Die Politik ist schneller als die Arbeitgeber.“

Knut Giesler, IG Metall NRW



Dabei wäre entschlossenes Handeln nun angesagt. „Das beste Konjunkturprogramm wäre jetzt eine kräftige Erhöhung der Entgelte“, sagt Giesler. „Sie würde 700.000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen und deren Familien unmittelbar mehr Geld in die Taschen spülen. Geld, das die Menschen jetzt brauchen.“ Die IG Metall NRW fordert in dieser Tarifrunde acht Prozent mehr Geld.

Nach den ergebnislosen Verhandlungen in der vergangenen Woche „tragen die Arbeitgeber jetzt die Verantwortung für eine Eskalation der Tarifrunde“, sagt Giesler. „Ich kann mir nicht mehr vorstellen, wie wir

innerhalb der Friedenspflicht noch zu einem Ergebnis kommen sollen.“ Das heißt: Warnstreiks sind unvermeidbar.

In den Gesprächen hatte die Arbeitgeberseite angedeutet, wo sie hinwill. Die Rede ist von „Differenzierung“. Auch die Jahressonderzahlung wurde genannt. „Wenn die Arbeitgeber glauben, sie können den Leuten jetzt das Weihnachtsgeld wegnehmen, haben sie sich geschnitten“, erklärt Giesler entschlossen.

Die Arbeitgeber argumentieren mit der schwierigen Lage, in der die Unternehmen seien. Ein Argument, das die IG Metall so nicht gelten lässt. Eine Umfrage unter Betriebsräten zeigt: So schlecht ist die Lage gar nicht. Die Auftragsbücher sind voll. Ja, es gibt Unternehmen, die kriseln. Aber es gibt eben auch viele, die noch gut verdienen. Vielerorts wird unter Volllast produziert – eine denkbar schlechte Zeit, um Warnstreiks zu provozieren (siehe grafische Übersicht auf der Rückseite).

Begleitet wurde die Verhandlung in einem Hotel in Neuss von einer Aktion der IG Metall Jugend. Deren Schlachtruf lautete: „Die Jugend brennt für acht Prozent.“

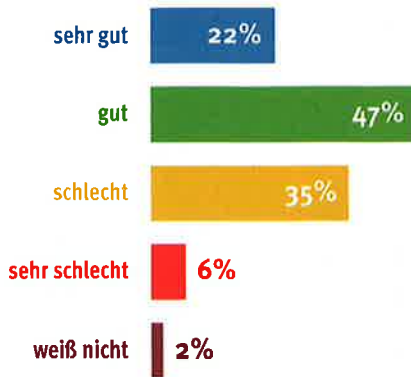


So schlecht ist die Lage gar nicht

Wie stellt sich die wirtschaftliche Situation in den Betrieben der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie wirklich dar? Wir fragten in Betriebsräten nach. Hier die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.

Aufträge kommen rein

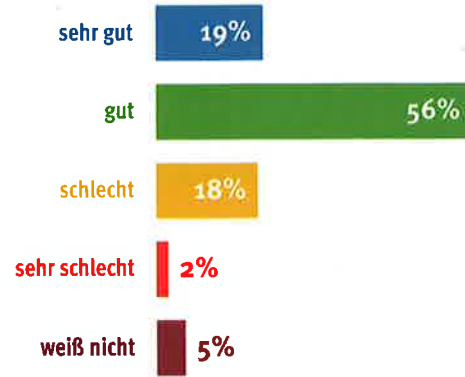
Wie steht es derzeit um Auftragseingänge?



Von Krise kann in vielen Betrieben nicht die Rede sein. Trotz des Krieges und seiner Folgen – die Auftragsbücher füllen sich. Fast 70 Prozent der Betriebsräte sagen: Die Auftragseingänge sind gut oder sehr gut.

Ein Berg voll Arbeit

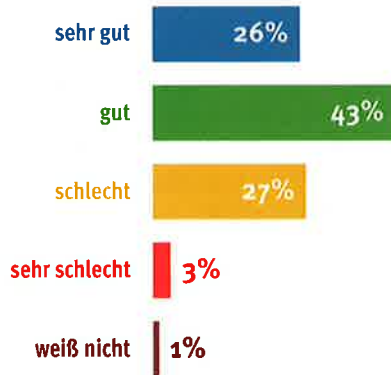
Wie steht es derzeit um den Auftragsbestand?



Neben den neuen Aufträgen sind die alten erst einmal abzuarbeiten. Drei Viertel der Betriebsräte berichten: Der Auftragsbestand ist gut oder sogar sehr gut.

Unter Volllast

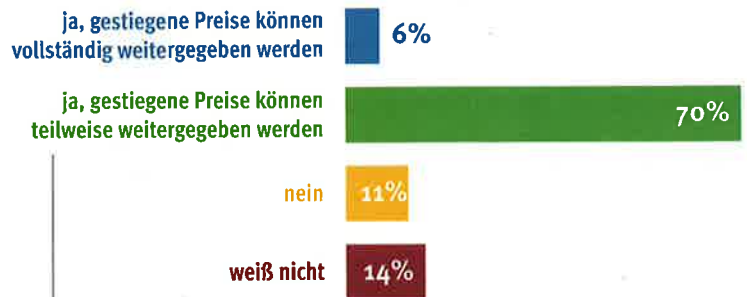
Wie steht es derzeit um die Kapazitätsauslastung?



Viele Aufträge, das bedeutet: Viele Unternehmen arbeiten unter Volllast. Mehr als zwei Drittel der Betriebsräte sagen: Die Kapazitätsauslastung ist gut oder sehr gut. Entsprechend hoch ist die Belastung der Beschäftigten.

Kosten werden weitergegeben

Können die gestiegenen Kosten an die Kunden weitergegeben werden?



Ja, die Unternehmen müssen mehr für Energie und Rohstoffe bezahlen. Aber sie können diese Kosten an ihre Kunden ganz oder teilweise weitergeben. Das berichten rund drei Viertel der Betriebsräte.

Wo es knapp wird

Nicht allen Unternehmen geht es gut, das bestreiten wir nicht. 13 Prozent der Betriebsräte berichten, in ihren Betrieben könnte es in den nächsten sechs Wochen zu Liquiditätsengpässen kommen, Rechnungen also nicht oder nur zeitversetzt bezahlt werden.

Bestehen aktuell Liquiditätsengpässe oder sind diese innerhalb der nächsten sechs Wochen absehbar?

